

Neubau

GLÄSERNE MOLKEREI

Dechow

Adresse des Gebäudes: Meiereiweg 1, 19217 Dechow

Planung

Architektur: Lehrecke Witschurke Architekten, Berlin

Bauherrschaft: Gläserne Molkerei GmbH, Dechow

Tragwerksplanung: fsb Ingenieure, Berlin

Fachplanung: Wrage Herzog und Partner Ingenieure, Mölln (TGA),
IB Plegge Plantener GmbH, Hamburg (Elektro)

Energiekonzept: Wrage, Herzog und Partner Ingenieure, Mölln

Rohbau- und Holzbau: BauUnion Wismar GmbH

Verfahrenstechnik: KSI GmbH & Co. KG, Deggendorf

Landschaftsarchitektur: Ingenieurbüro Storm, Lilienthal

Bauwerksdaten

Planung: 10/2010-12/2011

Bauausführung: 03/2011-12/2011

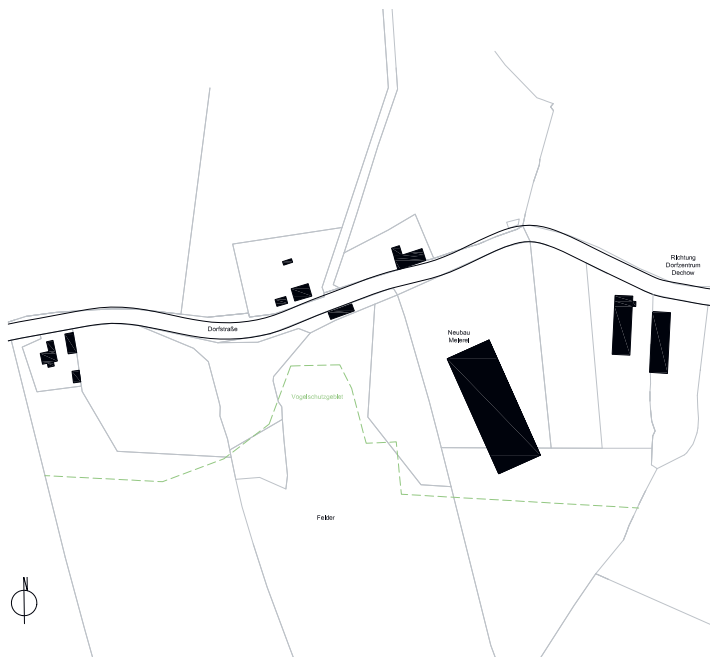
Bruttogrundfläche: 4.280 m²

Nutzfläche: 3.870 m²

Baukosten: ca. 15,5 Mio. € (KG 300, brutto: ca. 3,5 Mio. €)

Holzsystem: Hybridbauweise Holz/ Kalksandstein/ Stahlbeton
(Brettschichtholz 150 m³, Dachbinder (17 Stck.) 560 m, Pfetten 3.500 m,
Betonstahl 100 t, Glasbord Wand- und Deckenpaneele 3.500 m²)

Energie: Energieträger: Nutzung der überschüssigen Wärme aus der
Produktion für die Beheizung des Verwaltungs- und Besucherräume,
eine energetisch effektive Ammoniakanlage für die Erzeugung
der notwendigen Kälte, eine Photovoltaik-Anlage 115 kWp



Lageplan, ohne Maßstab, Quelle: © Lehrecke Witschurke Architekten, Berlin

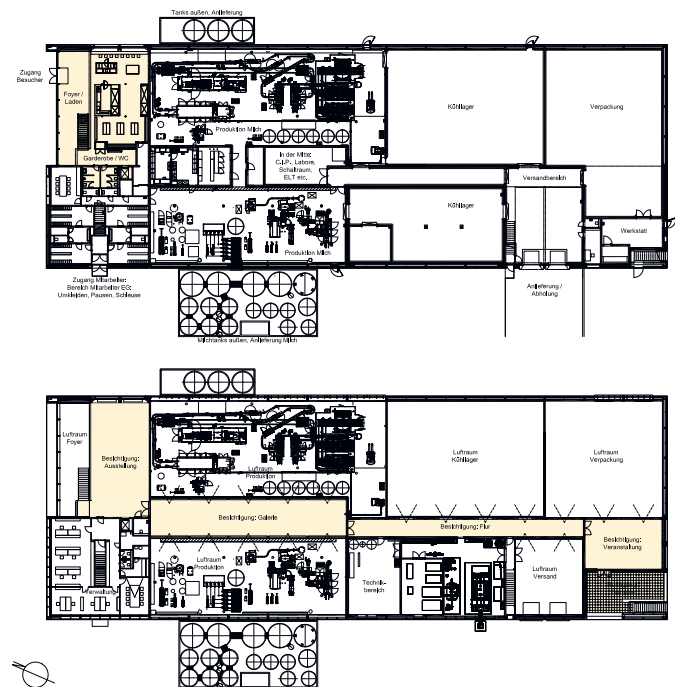


Außenansicht, Foto: © Mila Hacke, Berlin

Biomilch-Produkte aus dem Biosphärenreservat, Dechow

Der Entwurf für den Neubau der Gläsernen Molkerei in Dechow orientiert sich weitestgehend an den fünf Leitgedanken bzw. Zielsetzungen, die bereits den Vorgängerbau der Gläsernen Molkerei Münchehofe maßgeblich bestimmt haben; 1. die Organisation des komplexen Raumprogramms zu einem Gebäude mit hoher Funktionalität, 2. die Schaffung von attraktiven Räumen für Besucher und Mitarbeiter, 3. die Einfügung des Baukörpers in Ortsbild und Landschaft, 4. eine energieeffiziente, kosten- und ressourcenschonende Bauweise und 5. der Ausdruck von Transparenz und Glaubwürdigkeit des Unternehmens.

Der Neubau der Gläsernen Molkerei präsentiert sich sowohl für den Besucher als auch für den Mitarbeiter als ein einladendes und offenes Gebäude. Ein eigenständiger, von den Produktionsabläufen entkoppelter Weg führt als Besucherrundgang der Länge nach durch den Neubau und



Grundriss Erdgeschoss und 1. Obergeschoss, ohne Maßstab, Quelle: © Lehrecke Witschurke Architekten, Berlin

bietet dabei vom Obergeschoss aus über großzügig verglaste Bereiche Einblicke in die Büroarbeit und die anschließenden einzelnen Produktions- und Lagerräume der Molkerei, bevor er von einer Loggia aus den Blick auf die umliegenden Weiden und Wiesen freigibt. Diese Transparenz und Offenheit des Gebäudes erfahren auch die Mitarbeitende in Produktion und Verwaltung von ihren Arbeitsplätzen aus. Oberlichter an den Längsseiten des Gebäudes sorgen für ausreichendes Tageslicht in den Produktionsräumen.

Durch das Offenlegen und Darstellen eines nachvollziehbaren Produktionsprozesses für die hochwertigen Biomilchprodukte mit Einblick durch große Schaufenster in alle Bereiche wird dem hohen Anspruch der Gläsernen Molkerei hinsichtlich Transparenz und Glaubwürdigkeit entsprochen. Als einladende Geste stellt die verglaste Fassade des Foyers auf der Straßenseite den Charakter eines offenen Gebäudes nach außen hin dar. Im Foyer befindet sich ein Hofladen,

der regionale Erzeugnisse sowie die Produkte der Gläsernen Molkerei zum Verkauf anbietet. Ein Café lädt zusätzlich zum Verweilen im Foyer oder auf der vorgelagerten Terrasse ein.

Streifen- und Einzelfundamente sowie tragende und aussteifende Wände aus Stahlbeton bilden das Grundgerüst des Gebäudes. Darüber spannt sich eine Hallenkonstruktion aus KVH-Stützen (Konstruktionsvollholz) und Dachbindern von 31 m Länge. Die Fassadenbekleidung besteht aus Lärchenholz-Lamellen mit rhombischem Querschnitt, die auf eine zwischen den Stützen liegende Fachwerkkonstruktion geschraubt sind. Glasbord (GFK)-Wand- und Deckenpaneele bilden zusammen mit einem Industrieboden auf verdichtetem Untergrund die Hüllflächen der Produktions- und Lagerräume. In den Produktionsräumen wurde zusätzlich ein nahezu fugenloser Fußbodenbelag aus einem eingefärbten Polyurethanbeton aufgebracht.

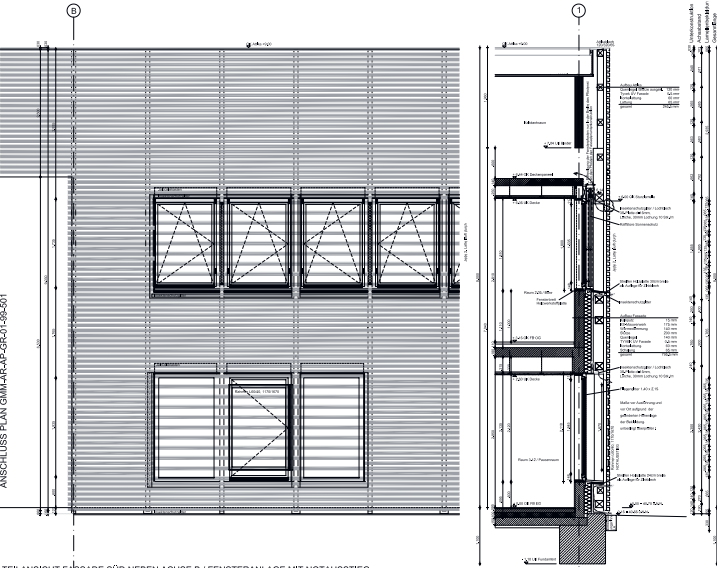
(Text: Lehrecke Witschurke Architekten, Berlin)



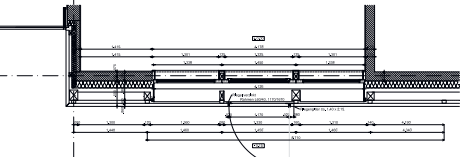
Außenansicht, Foto: © Mila Hacke, Berlin



Treppen zur Rundgang-Terrasse, Foto: © Lehrecke Witschurke Architekten, Berlin



TEILANSICHT FASSADE SÜD NEBEN Achse B / FENSTERANLAGE MIT NOTAUSSTIEG



HORIZONTALSCHNITT FENSTERANLAGE MIT NOTAUSSTIEG EG

Dreitafelprojektion Nordfassade, ohne Maßstab, Quelle: © Lehrecke Witschurke Architekten, Berlin

Dachaufbau	
Abdichtung Evalon VG	2,2 mm
OSB-Platte	22 mm
Brettschichtbinder aus Kiefernholz 160/800-1650 mm mit einliegenden Holzpfetten 12/24 mm a = 820 mm	Luftraum
Deckenpaneel, abgehängt an Brettschichtbinder	
Aufbau Außenwand Nordfassade:	
Lamellen unbehandeltes Lärchenholz	65 mm
Konterlattung	60 mm
Abdichtung	0,5 mm
Querriegel, 140/160 mm, a = 900 mm	140 mm
Stütze 200 mm/ Luftraum	220 mm
Wärmedämmung	140 mm
Kalksandstein Mauerwerk	175 mm
Kalkputz	15 mm
Bodenaufbau Erdgeschoss:	
Bodenbelag	
Schwimmender Zementestrich	95 mm
PE-Folie	
Wärmedämmung	100 mm
Abdichtung	
Stahlbeton	150 mm
Sauberkeitsschicht	50 mm



Bauphase, Foto: © Lehrecke Witschurke Architekten, Berlin



Bauphase, Foto: © Lehrecke Witschurke Architekten, Berlin